

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. II, S. 313—316

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

20. August 1920

Patent- und Markenschutz in Estland.

Von Patentanwalt Dr. B. Alexander-Katz, Berlin-Görlitz.

Unter den russischen Randstaaten hat nunmehr neben Finnland und Polen auch die Republik Estland ein eigenes Patent- und Markengesetz erlassen, auf Grund dessen Erfindungen auf die Dauer von 15 Jahren patentiert und Handelsmarken auf 10 Jahre geschützt werden können. Nach Ablauf von 15 Jahren kann das Patent nur unter wesentlicher Vervollkommenung der patentierten Erfindung verlängert werden. Das Patentgesuch und die Beschreibungen der Erfindung sind zugleich mit einer Vollmacht eines eständischen Vertreters an das Patent- und Warenzeichenamt des Handels- und Industrieministeriums der Republik „Eesti“ unter Zahlung einer Gebühr und Stempelsteuer einzureichen. Auslandspatente, die vor dem Bestehen der Republik Estland erteilt sind, genießen dort Schutz, wenn sie bis zum 1./2. 1921 zur Anmeldung gelangt sind, anderenfalls geht der ausländische Anmelder des Anspruchs auf Patenterteilung verlustig. Diese Patente werden nur auf den Zeitraum der Differenz von fünfzehn und den Patentjahren des Auslandspatentes geschützt. Im übrigen müssen Auslandspatente vom 1./8. 1920 an innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Veröffentlichung des Patentes in einem anderen Lande angemeldet werden und die Patentanmeldung muß gegebenenfalls von einer Erklärung über das Datum der Erteilung oder der Nachsuchung der Auslandspatente begleitet sein. Für das Patent ist eine jährlich gesteigerte Gebühr zu entrichten.

Handelsmarken können auf die Dauer von ein bis zehn Jahren geschützt werden. Das Gesuch um Schutz einer ausländischen Marke ist mit einer Beschreibung, 15 Zeichenabbildungen, der Vollmacht des inländischen Vertreters, der Heimatskunde und einer Angabe der Länder und Daten des betreffenden ausländischen Zeichenschutzes einzureichen. Auch das Warenzeichen unterliegt jährlicher Gebührenzahlung. Nach Ablauf von je zehn Jahren kann der Schutz um dieselbe Zeitdauer erneuert werden.

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Deutschland. Im Verfolg der Verordnungen über die Aufhebung der Zwangswirtschaft wird jetzt bekanntgegeben, daß auch die Zwangsbewirtschaftung von Raps, Rübsen, Sonnenblumen, Senf, Dotter, Mohn, Lein, Hanf und Ackersenf vom 16./8. 1919 aufgehoben wird. („D. Allg. Ztg.“) *ar.*

Schweiz. Bei der Abänderung des Zolltariffs (vgl. S. 271), die durch Bundesbeschuß vom 23./6. 1920 angenommen worden ist, handelt es sich um Zollerhöhungen für eine größere Anzahl vertraglich nicht gebundener zollpflichtiger und zollfreier Artikel. Das Verzeichnis der in Betracht kommenden Warenklassen ist in Nr. 174 des „Schweizerischen Handelsblattes“ vom 6./7. d. J. veröffentlicht worden. Die neuen Zölle sind anwendbar, sofern die Waren vom 15./7. an in die Schweiz eingeführt oder unter Zollkontrolle gestellt werden, sowie auf diejenigen Waren, die in den eidgenössischen Niederlagerhäusern eingelagert oder mit Jahresgeleitschein vor dem 15./7. abgefertigt worden sind, jedoch erst nach dem 14./7. zur Einfuhrverzollung angemeldet werden. Die neuen Sätze finden Anwendung ohne Rücksicht auf die Herkunft der in Frage kommenden Waren. Für sämtliche im Verzeichnis nicht aufgeführten Positionen bleiben die Zollsätze unverändert. Dem Bundesbeschuß sind Übergangsbestimmungen beigegeben, die sich auf provisorische Verzollungen beziehen, auf in eidgenössischen Niederlagerhäusern eingelagerte Waren, auf den Geleitschein- und Freipaßverkehr sowie auf Reverswaren, d. h. auf solche Waren, die auf Grund eines Reverses in betreff ihrer Verwendung zu einem ermäßigten Zollsatz zugelassen sind, insoweit letztere eine Erhöhung erfahren haben. Von den Zolltarifnummern, die auf Grund des Bundesbeschlusses eine Änderung erfahren haben, interessieren die nachstehenden:

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten den bisherigen, die anderen den neuen Zollsatz in Fr. für 100 kg): Tarif-Nr. 48 Steinsalz und Lecksteine (—,10) —,20, Tarif-Nr. 49 Kochsalz, Sied- und Seesalz, Salzsole, Mutterlauge (—,30) —,60, Tarif-Nr. 50 Tafelsalz in Paketen (10, —) 20, —, Tarif-Nr. 51 Senf in Körnern (1,50) 5, —, Tarif-Nr. 52 Senf, gestoßen, gemahlen oder zubereitet (20, —) 40, —, Tarif-Nr. 67 Melasse und Sirup, roh oder gereinigt (2, —) 3, —, Tarif-Nr. 79 Fleischextrakte, fest oder flüssig (40, —) 50, —, Tarif-Nr. 104 Eis (—, —,10, Tarif-Nr. 105 Bierhefe (3, —) 10, —, Tarif-Nr. 106

Preßhefe (20, —) 50, —, Tarif-Nr. 162 Dünghumpen aus Wolle oder Halbwolle, Hornmehl, Ledermehl, tierisches Blut, sowie nicht anderweit genannte zur Düngerfabrikation dienliche Abfälle (—) —,30, Tarif-Nr. 163 Salpeter, ungereinigt, und rohe Ammoniaksalze, schwefelsaures Ammoniak (—) —,30, Tarif-Nr. 164 Guano, nicht aufgeschlossen (—) —,30, Tarif-Nr. 166 Thomasphosphate (Thomas-schlacken) (—) —,30, Tarif-Nr. 167 Kalidünger, Stafffurter Abramsalze (—) —,30, Tarif-Nr. 168 Chlorkalium (—) —,30, Tarif-Nr. 214 Malzkeime, Malztreber, Biertreber, Schlempe, Diffusionsschnitzel u. dgl., getrocknet, Melassefuttermehl, Fleischfuttermehl (—) —,30, Tarif-Nr. 217 Viehmastpulver, wie Thorleys, Créméine, Provende Garraud, Lactinor Bowik und ähnliche (10, —) 35, —, Tarif-Nr. 639 Asphalt u. Erdharze aller Art, roh (—,30) —,60, Tarif-Nr. 643 a Stein-kohlen (—) —,03, Tarif-Nr. 643 b Petroleumrückstände zu Feuerungs-zwecken (—) —,30, Tarif-Nr. 644 Braunkohlen (—) —,03, Tarif-Nr. 645 Koks (—) —,03, Tarif-Nr. 646 Brikette aller Art (—) —,03, Tarif-Nr. 707 Eisenerze (—) —,10, Tarif-Nr. 875 Erze, roh, nicht anderweit genannt (—) 1, —, Tarif-Nr. 876 Antimon (Spiegelglanz) (—) 1, —, Tarif-Nr. 878 Arsenik, gediegener, Cadmium, Wismut und nicht anderweit genannte Metalle, roh (5, —) 10, —, Tarif-Nr. 972 Saccharin (200, —) 300, —, Tarif-Nr. 984 Künstliche Nährstoffe, wie Somatose, Nutrol, Tropon usw. (75, —) 120, —, Tarif-Nr. 985 Carragheenmoos, Flohsamen u. dgl. (—) —,50, Tarif-Nr. 986 Katchu, Gambir, Kino (—) 1,50, Tarif-Nr. 988 Gummi aller Art, Agar-Agar (—) 1,50, Tarif-Nr. 990 Kopalharz, Dammarharz, Sandarak, Stock-lack, Schellack, Mastix usw. (—) 3, —, Tarif-Nr. 991 Peche, unverarbeitet, aller Art, Brai sec (—) —,30, Tarif-Nr. 992 Terpentin, Galipot usw. (—) 1, —, Tarif-Nr. 996 Teer aller Art (—) —,20, Tarif-Nr. 997 Weinhefe, trocken (—) —,50, Tarif-Nr. 998 Weinstein, ungereinigt (—) —,50, Tarif-Nr. 1020 Salpeter, rein (Kali- und Natron-salpeter (1, —) 2, —, Tarif-Nr. 1029 Phosphor, gelber (2, —) 4, —, Tarif-Nr. 1030 Phosphor, roter amorpher (2, —) 4, —, Tarif-Nr. 1060 Schwefelkohlenstoff (—,30) 1, —, Tarif-Nr. 1070 Sprit, Spiritus, Weingeist, denaturiert (3,50) 7, —, Tarif-Nr. 1071 Albumin (2, —) 5, —, Tarif-Nr. 1088 Feuerwerk und nicht anderweit genannte Zünd-stoffe und Zündwaren, Zündschwamm (150, —) 200, —, Tarif-Nr. 1089 Erdfarben, unverarbeitet, in Brocken, Blöcken usw. (—) —,10, Tarif-Nr. 1091 Farbhölzer in Blöcken (—) —,20, Tarif-Nr. 1092 Farbhölzer, verarbeitet, geschnitten, gemahlen, geraspelt, gepulvert usw. (—,60) 1, —, Tarif-Nr. 1096 Orseille, präparierte, Persio, Saflor, Cochenille (4, —) 8, —, Tarif-Nr. 1115 Leinöl, unverarbeitet (—) —,50, Tarif-Nr. 1121 Tierische Fette aller Art, wie Talg, Knochenfett usw. zu gewerblichem Gebrauch (—,50) 1, —, Tarif-Nr. 1125 Tierwachs aller Art, außer Bienenwachs, Walrat (—,50) 1, —, Tarif-Nr. 1126 Petroleum (1,25) 3, —, Tarif-Nr. 1127 Petroleum-destillate aller Art und Petroleumsurrogate (1,25) 3, —, Tarif-Nr. 1128 Solventnaphtha und nicht anderweit genannte Mineral- und Teeröle aller Art (1,25) 3, —.

Kl.

Italien. Ein- und Ausfuhrverordnungen. Farben können von den Zollämtern ohne besondere Bewilligung abgefertigt werden. Seit dem 11./7. ist die Ausfuhr von Zementbodenplatten und Ziegeln (ausgenommen Chamotteziegel) gestattet. („Ü.-D.“) *on.*

Luxemburg. Zement und Baumaterialien (Hausteine, Bausteine, Pflastersteine, gelöschter Kalk) unterliegen noch der Einfuhr-ge-ne-hig-ung. Alle anderen Güter sind einfuhrfrei. *ar.*

Marktberichte.

Metallpreise (s. S. 309) (Berlin, 10./8. je 100 kg) Elektrolytkupfer wire bars (Feststellung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolyt-kupfernotiz) 1974 M. Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: Raffinadekupfer 99—99,3%, 1400—1450 M, Originalhüttenweichblei 550 M, Hüttenrohrzink im privaten Verkehr 710 bis 720 M, Remelted Plattenzink 480—500 M, Originalhütten-aluminium 98—99% in gekerbten Blöcken 2500—2600 M, in Walz- oder Drahtbarren 2800—2850 M, Zinn, Banea, Straits, Billiton 4800 bis 4900 M, Hüttenzinn mindestens 99% — M, Reinnickel 3650 bis 3700 M, Antimon-Regulus 800 M, Silber in Barren etwa 900 fein 1175—1190 M für 1 kg fein. („B. B. Ztg.“) *on.*

Absatz für Blattmetalle und Bronzefarben in Mexiko. Mexiko bietet ein Absatzfeld für Blattmetalle und Bronzefarben. Erstere wurden im Jahre 1912/13 im Werte von rund 17 000, die letzteren für reichlich 31 000 Pesos dorthin eingeführt. In beiden Waren-klassen, namentlich aber in der zuerst genannten, traten die Ver-Staaten, die gegenwärtig den Markt fast gänzlich beherrschen,

auch schon vor dem Kriege als die einzigen in Betracht kommenden Konkurrenten Deutschlands auf, doch wurde bei gleichen Preisen dem deutschen Erzeugnis bereitwillig der Vorzug eingeräumt. Blattmetalle werden im Großhandel für 1000 Blatt mit 75—130, im Kleinverkauf für das Buch mit 2,50—4 Pesos, je nach Größe und Qualität, Bronzefarben für 100 kg mit 55—140 und je kg mit 7,50 bis 18 Pesos, der Güte der Ware entsprechend, bezahlt. Für die Einfuhr kommen hauptsächlich Drogenhandlungen (a), Buchdruckereien und lithographische Anstalten (b), sowie Dekorationsgeschäfte (c) in Frage [deren einige nachstehend namhaft gemacht werden: (a) Drogueria del Elefante, A. Vargas Sucs., Av. Isabel la Catolica 6; (a) Drogueria de la Palma, Johannsen, Felix y Cia. Av. F. J. Madero 39; (b) Federico E. Graue, la Revillagigedo 8; (b) Müller Huos., Dres. Casimiro Liceaga y Carmona y Valle; (c) Carlos Wriedt, Av. 16 de Septiembre 71.] („I. u. H.-Ztg.“) *ar.*

Drogen, Vegetabilien, Chemikalien (9./8. 1920). Am Drogenmarkt war die Stimmung im Laufe des Berichtsabschnittes wenig einheitlich. Die Nachfrage war nicht groß, nahm in der zweiten Hälfte jedoch etwas zu, nachdem die Preise einzelner Sorten sich für die Käufer etwas günstiger stellten. Für Gewürze wurde mit Rücksicht auf den ungünstigeren Stand der Mark meist auf etwas höhere Preise gehalten. Die Preise für Vanille lagen zum Schluß merklich höher. Vanille-Bourbon notierte 400—410 M und Tahiti 360—380 M das kg. Für schwarzen Pfeffer forderte der Handel 18—20 M, weißen 26—30 M, Nelken 50—54 M, Muskatnüsse 52—54 M, Wacholderbeeren, ital., handverlesen, 6,50—7 M, Kamillen, 1919 er, 27 bis 30 M, 1920 er 32—35 M, römische Kamillen, ganz, 20—21 M, Currys-pulver 18—19 M, Quillajarinde, geschnitten, 14—16 M, je kg. Der Preis für Piment betrug 13—15 M, Kummel 8—9 M, Kardamom 75—90 M, Ingwer, japan., 18—20 M, Kaneel, Ceylon, in Stangen, 46—50 M, gem. 38—40 M, Muskatblüte 50—55 M, bittere Mandeln 18—20 M, süße 36—38 M, Anis, span., 20—21 M, Paprika, Merkantil, 20—22 M, Coriander 6—7 M, Majoran, gerebelt, 24—25 M und Lorbeerlaub 9—10 M je kg. Aus sonstigem Angebot ist zu erwähnen: Klettenwurzelöl 8,50—9 M, Lavendelblüten, blaue, 26—28 M, Faulbaumrinde 14—15 M, Malermoos 8—9 M, blauer Mohn 14 bis 15 M, Pfefferminze, geschnitten, 1920 er Ernte, 17—18 M, Estragon 10—11 M, Fliederblüten, gerebelt, 35—38 M, Süßholzpulver 17—18 M, Sennesblätter 23—25 M, Sennesschoten 22—23 M je kg. Die Stimmung für Chemikalien gestaltete sich im großen und ganzen unregelmäßig. Mit Rücksicht auf die unsichere politische Lage war der Ansatz zu besserer Kauflust schnell verflogen. Die höchst unsicheren Aussichten der Kohlenversorgung werden die Preise voraussichtlich anziehen lassen. In den abgegebenen Preisen bestanden große Unterschiede. Der Handel forderte für Borax 9,50 bis 10 M, Borsäure 20—22 M, Silbernitrat 725—700 M, Bleiweiß, pulv., 8—8,50 M, Zinkweiß, Rotsiegel 8—8,50 M, Lithopone, Rotsiegel, 6—6,50 M, Bleimennige 7,50—8,50 M für das kg. Brompräparate lagen zugunsten von Käufern, welche sich indessen meist abwartend verhielten. Bromammonium und Bromnatrium notierten 38—40 M, Bromkali war zu 30—32 M angeboten. Citronensäure stellte sich auf 105—110 M, Weinstinsäure auf 57—60 M, Oxalsäure 22—24 M, Essigsäure, 80%, 10,50—11 M, Salicylsäure 42—45 M, Benzoesäure 43—45 M, Kaliumpermanganat 47—45 M, Wasserstoffsuperoxid, 30%, 16—17,50 M, chromsaures Kali 45—50 M, Milchsäure, 50%, 6,50—7 M, Cremor tartari, 98/100%, 36—40 M, Ätzkali 9,50—12 M, Ätznatron 9—13 M, Antichlor 7,50—8 M, teils auch erheblich billiger, Chromalaun 8—8,50 M, Kupfervitriol 4,25—4,50 M, Naphthalin 8—8,50 M, Salmiak, kryst. 9—9,50 M, Cyanikalium 30—32 M, Glaubersalz, calc., 3—3,50 M, Salmiakgeist, 0,910, 2,25—2,50 M, Hirschhornsalz 6,50—7 M je kg. Die Preise für ätherische Öle lagen zum Teil niedriger, ohne jedoch die Kauflust zu wecken. Sternanisöl notierte seitens der Fabrikanten 125—135 M, Citronenöl, echt, 205—210 M das kg. *m.*

Zur Lage des englischen Drogen- und Chemikalienmarktes (9./8. 1920). Die Preise lagen zum großen Teil zugunsten der Käufer, die aber nur wenig kauften, weil sie auf weitere Preisermäßigungen glauben rechnen zu können. Der Preis für Pfeffer, schwarzen Singapore, ermäßigte sich von 6 $\frac{1}{2}$ auf 6 d, für weißen Singapore auf 11 bis 10 $\frac{1}{2}$, das lb. Japan-Campher war anfänglich zu 9 sh. 6 d bis 9 sh., schließlich zu 8 sh. bis 7 sh., Agar-Agar in Fäden zu 2 sh. 7 d bis 2 sh. 7 $\frac{1}{2}$ d das lb. angeboten. Mutterkorn hielt bei großer Knappheit Preise von 40 sh. bis 42 sh. 6 d das lb., während Fenchel zu 12—11 sh. 6 d das cwt. und Piment zu 4 $\frac{1}{4}$ bis 4 d das lb. angeboten waren. Für Ipecacuanha waren Preise von 19—20 sh. und für Vanillin von 75—76 sh. 3 d angegeben. Coriander notierte am Londoner Markt je nach der Beschaffenheit der Ware 17 sh. 6 d bis 22 sh. 6 d das cwt. Am Chemikalienmarkt ließ die Nachfrage im allgemeinen zu wünschen übrig. Vielfach stellten sich die Preise etwas billiger, ohne daß sich das Kaufinteresse belebt hätte, in anderen Fällen wiederum lauteten die Forderungen der Abgeber wohl auch etwas höher. Schwefelsaures Ammoniak in Mengen von nicht weniger als 4 tons notierte amtlich je nach genauer Lieferfrist 24—27/10 Pfd. Sterl. je t, Kupfervitriol in sehr flauer Haltung 43—44 Pfd. Sterl., Natronsalpeter 24—24/10 Pfd. Sterl. je t ab Lager Liverpool. Der Preis für 90 er Benzol senkte sich in London von 3 sh. 1 $\frac{1}{2}$ d auf

2 sh. 7 $\frac{1}{2}$ d und für 50 er von 2 sh. 9 d auf 2 sh. 4 $\frac{1}{4}$ d je Gall. Solvent-naphtha notierte am Londoner Markt 3 sh. 6 d, Toluol 2 sh. 9 d und Creosot 1 sh. 2 $\frac{1}{2}$ d. Weinstinsäure war im allgemeinen etwas billiger angeboten und notierte 3 sh. 7 $\frac{1}{2}$ d bis 3 sh. 9 d das lb, während für Weinstein, 99/100%, die Preise zwischen 290—300 sh. das cwt. lagen. Brompräparate lagen bei ermäßigten Preisen ziemlich stetig, waren in den letzten Wochen indessen auch nur wenig gefragt. Bromammonium notierte am Londoner Markt 3 sh. 4 $\frac{1}{2}$ d bis 3 sh. 6 d und Bromnatrium 3 sh. 3 d bis 3 sh. 6 d das lb. Vorrätiges Chinin-Sulfat kostete 4 sh. 7 $\frac{1}{2}$ bis 4 sh. 9 d. Trotz der großen Vorräte von Citronensäure an den englischen Märkten im allgemeinen neigten die Preise nur wenig nach unten. Die Verkäufer notierten für kryst. Ware 5 sh. bis 5 sh. 1 $\frac{1}{2}$ d das lb. Oxalsäure war zu etwas ermäßigtem Preise von 2 sh. 7 $\frac{1}{2}$ d das lb. gut gefragt. Vielleicht werden die Preise der guten Nachfrage wegen wieder anziehen. Alau in Stücken konnte sich bei geringem Vorrat etwas befestigen und notierte 22—23 Pfd. Sterl. die t, Salmiak in Stücken etwa 90 Pfd. Sterl. die t. Ätzkali würde zu Preisen von 1 sh. 7 $\frac{1}{2}$ d bis 1 sh. 9 d das lb. zu haben sein. Borax stellte sich im Berichtsabschnitt durchweg etwas billiger und notierte am Londoner Markt 44—45 sh. das cwt. in Säcken, während die Preise für Borsäure weiter ganz erheblich und zwar von etwa 75 auf 95—100 sh. das cwt. gestiegen sind. Für Benzoesäure forderte der Handel etwa 4 sh. 3 d bis 4 sh. 4 $\frac{1}{2}$ d, Salicylsäure 3 sh. 3 d bis 3 sh. 6 d und Kaliumpermanganat 4 sh. 6 d das lb. Ätznatron, 70/72%, war wie früher mit etwa 43 sh. 6 d das cwt. bewertet. Essigsäure, 80%, stellte sich auf 90—92 sh. 6 d und technische auf 82 sh. 6 d bis 85 sh. das cwt. *—p.*

Folgende amtliche Preise für **Benzin, Benzol und Petroleum in Frankreich** wurden festgesetzt: Petroleum: gewöhnliches 150 Fr. je hl, besseres 157,50 Fr. je hl. Schwerbenzin 190 Fr., Leichtbenzin 220 Fr., alles ab Ladekai Rouen. Das Generalkomitee des Petroleum hat die französische Regierung aufgefordert, energisch von Deutschland zu fordern, daß es die im Friedensvertrag vorgeschriebenen Benzolmengen liefere. („Frkf. Ztg.“) *ll.*

Herabsetzung der Preise für Färbungen. Die Verbände der Seidenveredelungsindustrie haben mit Wirkung ab 1./8. zur Wiederbelebung des Geschäfts eine erhebliche Ermäßigung der zur Zeit geltenden Teuerungszuschläge beschlossen. Die Ermäßigungen bewegen sich bei dem Internationalen Verband der Seidenfärbereien zwischen 250 und 800%, bei der Vereinigung der Stückfärbereien ganz- und halbseidener Gewebe betragen sie 250—350%, bei der Stoffappreturvereinigung 150% und bei der Samtappreturvereinigung 25%. Die Ermäßigungen sind zunächst nur für zwei Monate verbindlich. („L. N. N.“) *dn.*

Die Ölpreise in Konstantinopel fielen im Juli gegenüber denen im Juni um etwa 20%, und man erwartet weiteres Sinken. Sonnenblumenöl fehlt gänzlich auf dem Markte. Cocosnussöl ist aus Indien eingetroffen. Obgleich der Preis desselben höher ist als der anderer, gewöhnlich zur Seifenherstellung verwendeter Öle, wird das Cocosnussöl seiner Güte wegen bevorzugt. Auch der Preis des Olivenöles geht sehr stark zurück, was hauptsächlich durch das Ausfuhrverbot für diesen Artikel bedingt wurde. Für das gute Aivaliköl, das im vorigen Monat mit 125 Piaster verkauft wurde, finden sich gegenwärtig keine Käufer, die 105 Piaster zahlen. Das indische Cocosnussöl wird mit 70—80 Piaster je Oka (= 1 kg) verkauft, das Olivenöl zur Scifembereitung mit 58 Piaster, das amerikanische Baumwollöl mit 80—85 Piaster. *ar.*

Die Nachfrage nach Kokons in China steigt mehr und mehr; es tritt der Wunsch auf, daß die Regierung den Kokonszüchtern zu einer Erhöhung ihrer Erzeugung verhelfen möge. Japan kaufte 1918 60%, 1919 mehr als 80% der Kokonserte auf. Auch die Pongee-Industrie ist zum größten Teil in die Hände der Japaner übergegangen. („I. u. H.-Ztg.“) *ar.*

Auf dem **italienischen Seidenmarkt** macht sich eine stärkere Zurückhaltung der Erzeuger bemerkbar, die angesichts der zuletzt erzielten niedrigen Preise Einbußen fürchten. Die Zurückhaltung ist um so verständlicher, als sich Anzeichen eines Wiederanziehens der Geschäfte bemerkbar machen. Im allgemeinen herrscht augenblicklich tote Zeit, die sich wohl noch durch den ganzen Monat August hinziehen wird. Die Erzeuger weigern sich im allgemeinen, zu festen Preisen zu verkaufen, was auf die Orientierung des Marktes einwirken wird. Bevorzugt sind die besseren Qualitäten, der Rest ist wenig gefragt. Die Geschäfte in Kokons haben nach dem Ansatz zur Hause in der vergangenen Woche einen plötzlichen Stillstand erfahren, daher waren Nachfrage und Umsätze weniger lebhaft. Von Abfällen sind Doppelkokons zu 31—32 L. gehandelt worden, doch zeigten sich wenige Verkäufer bereit, auf diese Preise einzugehen. Der Rest blieb unverändert. („I. u. H.-Ztg.“) *on.*

Die Aussichten für die diesjährige französische Zuckerernte sind laut „Information“ günstig; man hofft auf einen Ertrag von 250 000 t gegen 100 000 t im Vorjahr. Aus allen anderen Zucker erzeugenden Ländern liegen ähnlich günstige Nachrichten vor. Gegenwärtig werden in Frankreich im freien Handel für 100 kg Zucker fast 400 Fr. gezahlt. Sollte die Ernte das halten, was sie verspricht, so ist mit einem nicht unerheblichen Preisrückgang für den kommenden Winter mit Sicherheit zu rechnen. (I. u. H.-Ztg.) *ll.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. H. Wieland, o. Prof. der Chemie in München, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Freiburg angenommen.

Es wurden ernannt (gewählt): Prof. A. Einstein, Berlin, E. Rutherford, Cambridge, und Prof. G. Bredig, Karlsruhe, zu Mitgliedern der Amsterdamer Akademie der Wissenschaften; Dr. A. E. Koenig, Prof. der Chemie an der Universität Wisconsin, zum Prof. der Chemie an der Montana State School of Mines; Dr. Th. M. Lowry, Prof. der Chemie an der Universität London, zum Prof. für physikalische Chemie an der Universität Cambridge; Prof. Dr. H. Kamerlingh Onnes, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Paris und Washington; Dr. S. Price, Dozent für Chemie an der Technischen Schule von Birmingham, zum Forschungsdirektor an der British Photographic Research Association als Nachfolger von Dr. R. E. Slade; J. B. Swift, zum Direktor der Eagle-Picher Lead Co.

Gestorben sind: Pb. Berlowitz, Leiter der Vereinigten ost- und mitteldeutschen Kohlensäurewerke, Berlin, am 4./8. im Alter von 73 Jahren. — Ed. Ford, Präsident der Michigan Alkali Works, Wyandotte, Mich., am 24./6. in Toledo im Alter von 77 Jahren. — R. G. Hemingway, Vorsitzender der Hemingway Glas Co., Muncie, Ind. (V. St. A.), im Alter von 68 Jahren. — E. F. Henning, Chef der amerikanischen Drogenfirma H. W. Henning & Son, am 23./6. in Belmar, N. J., im Alter von 67 Jahren. — E. Leitz, Begründer der Leitzwerke, vor kurzem im Alter von 78 Jahren in Wetzlar. — Dr. F. Münchmeyer, Inhaber der Chem. Fabrik Komotau, am 4./8. im 61. Lebensjahr. — D. D. Ratcliffe, Besitzer der Dura Chemical Products Co., Philadelphia. — Prof. O. Schrefeld, 1. Assi-

stent des Instituts für Zuckerindustrie und Vorsteher des analytischen Laboratoriums des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie, Berlin, am 17./7. — Dr. J. Takahashi, Prof. der Pharmakologie an der Universität Tokio, am 3./6. im Alter von 64 Jahren. — W. Koerfer, Direktor der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-Ges., am 9./8. in Neuenahr.

Personalnachrichten aus Handel und Industrie.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Bergwerksdirektor u. Dipl.-Berging. P. Franke, Körbisdorf, bei der Fa. Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G. in Körbisdorf; A. Georg, Beller, u. H. Lohmann, Corvey, bei der Fa. Zuckerfabrik Brakel, A.-G., Brakel; Bergwerksdirektor Bergassessor K. Hornung, Bernburg, bei der Fa. Deutsche Solvaywerke A.-G., Bernburg; Bergassessor a. D. A. Hueck, bei der Fa. Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Gelsenkirchen; Chemiker Dr. K. Schniter, Kelsterbach, bei der Fa. Vereinigte Kunstseidefabriken A.-G. Frankfurt a. M. Zweigniederlassung Kelsterbach.

Prokura wurde erteilt: E. Bechem sen., Königsfeld, S. Schmidt u. M. Horsten, beide zu Hagen, bei der Fa. Ölfabrik & Raffinerie Carl Bechem G. m. b. H., Hagen; Bergwerksdirektor Bergassessor J. Fuldner, Bochum, bei der Fa. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum mit Zweigniederlassung in Dortmund; Dipl.-Ing. K. Goedecke, Regis, u. Bergassessor P. Günther, Altenburg, bei der Fa. Regiser Kohlenwerke, Regis; Hüttdirektor Dipl.-Ing. H. Goldmann, Büsbach, bei der Fa. Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Stolberg, Rhld.; Chemiker Dr. A. Voigt, und K. Schade, Essen, bei der Fa. Chemische Fabrik Dr. Dietrich Reininghaus, Essen.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1920 zu Hannover.

Fachgruppe für Mineralölchemie und verwandte Fächer.

Die diesjährige Sitzung der Fachgruppe findet am Freitag, den 10./9. 1920, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Hannover statt.

Tagesordnung:

1. a) Geschäftliche Angelegenheiten nach § 6 der Satzung.
b) Antrag auf Änderung der Satzung (Erweiterung des Zweckes der Fachgruppe auf Brennstoffchemie).
2. Bisher angemeldete Vorträge:
a) Dr. K. Bube, Halle: Thema vorbehalten.
b) Dr. W. Schreiber, Mülheim-Ruhr: *Über die Druckoxydation von Produkten aus der Braunkohle.*
c) Dr. Schrader, Mülheim-Ruhr: *Woraus entsteht das Benzol im Kokosofen und in der Gasretorte?*

An die Mitglieder werden noch besondere schriftliche Einladungen versandt.
Der Vorstand: Dr. Landsberg.

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz.

Anmeldungen von Vorträgen für die Sitzung der Fachgruppe in Hannover am 10. September umgehend erbeten an Dr. Fertig, Leverkusen, Bez. Köln a. Rh.

Protokoll der Sitzung des Vorstandes am 16. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Hoffmann-Hause, Berlin.

Vorsitzender: Dr. Prof. Th. Diehl.

Anwesend vom Vorstand die Herren Prof. Busch, Kla- ges, Stock. Von den Alt-Vorsitzenden Herr Geh. Prof. Dr. Duisberg, von der Geschäftsführung die Herren Prof. Dr. Rassow und Dr. Scharf. Beginn der Sitzung 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Hauptversammlung (Vorträge usw.),
2. Abschluß für 1919,
3. Deckung des Defizits von 1920 und 1921,
4. Angelegenheiten der Zeitschrift,
5. Verschiedenes.

I. Hauptversammlung.

Vorträge. Der Vorsitzende berichtet über die für die Hauptversammlung in Aussicht genommenen Vorträge. Es wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen, daß Herr Busch einen Vortrag über Stickstoff in diesem Jahre nicht halten kann. Erfreulicherweise

hat er sich bereit erklärt, auf der Hauptversammlung 1921 einen entsprechenden Vortrag zu halten. Auch Herr Prof. Stock hat für 1921 einen Vortrag aus seinem Forschungsgebiet in Aussicht gestellt. Wegen der übrigen Vorträge wird der Vorsitzende in Gemeinschaft mit der Geschäftsstelle das weitere veranlassen.

II. Vereinsrechnung für 1919.

Herr Klages berichtet über den Abschluß des Jahres 1919, der genehmigt wird. Der Verlust der Zeitschrift mit rund 57 000 M wird dem Jubiläumsfond, Zeitschriftrücklage, entnommen. Diese wird dadurch auf 33 000 M verringert.

Der Verlust der Vereinsabrechnung von 18 000 M wird durch die Gewinnvorträge der vorhergehenden Jahre gedeckt.

III. Vereinsrechnung für 1920 und 1921.

Infolge der günstigen Entwicklung des buchhändlerischen Absatzes in den letzten Monaten ist es gelungen, einen gewissen Ausgleich für die stets wachsenden Herstellungskosten der Zeitschrift zu schaffen; trotzdem werden die Ausgaben die Einnahmen noch wesentlich übersteigen. Zur Deckung des Verlustes und Beschaffung der für unvorhergesehene weitere Steigerungen der Kosten notwendigen Reserven wird beschlossen, von den Beziehern der Ausgabe A eine Nachzahlung von 30 M und denen der Ausgabe C von 10 M zu erheben.

Für 1921 kann nach Erklärung des Schatzmeisters noch kein Voranschlag aufgestellt werden.

IV. Vereinszeitschrift.

Der Vorstand hat in einem Briefwechsel im April und Mai folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Es soll eine Redaktionskommission gebildet werden, welche die Zeitschrift überwacht und im besonderen bei der Gewinnung von Mitarbeitern für Übersichtsberichte mitwirkt.

Es wird beschlossen, in diese Kommission für die einzelnen Gebiete jeweils geeignete Persönlichkeiten zu wählen.

2. Es sollen zur Vermeidung doppelter Arbeit bei den wirtschaftlichen Berichten mit dem Verein zur Wahrung Verhandlungen angeknüpft werden, um wegen Übernahme des wirtschaftlichen Teils der Zeitschrift „Chem. Industrie“ eine ähnliche Vereinbarung zu treffen wie sie mit der D. Ch. G. wegen des Referateils besteht.

Der Vorsitzende berichtet, daß bei dem Verein zur Wahrung grundsätzliche Geneigtheit für eine solche Abmachung bestehe, und daß der Verein beabsichtige, seinen wirtschaftlichen Teil noch weiter auszudehnen, so daß für die Leser unserer Zeitschrift dann etwas Vollkommenes geboten werden könnte, was zugleich auch als werbender Faktor für unseren Verein wirken würde.

Es wird beschlossen, mit dem Verein zur Wahrung in Verhandlungen über einen Vertragsabschluß einzutreten.

Der Vorsitzende wird Herrn Dr. Frank von diesem Beschuß Kenntnis geben und ihm mitteilen, daß Herr Prof. Stock beauf-

tragt worden ist, die Verhandlungen, erforderlichenfalls unter Zustiehung von Herrn Dr. Scharf, weiterzuführen und den Entwurf eines Vertrages zu verabreden; nach Zustimmung des Vorstandes soll dieser Vertrag dem Vorstandsrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Es wird beschlossen, eine Umfrage bei den seitherigen Beziehern der Ausgabe der Zeitschrift für angewandte Chemie zu veranstalten um festzustellen, wie viele von ihnen das gesamte Zentralblatt zu den gleichen Bedingungen wie die Deutsche Chemische Gesellschaft bestellen würden, falls die Einzelabgabe des technischen Teils in Fortfall käme. Die Geschäftsführung wird den Entwurf eines Rundschreibens an die Mitglieder des Vorstands baldigst vorlegen.

V. Verschiedenes.

Der Vorstand beschließt wie bisher 2 Vertreter zum Deutschen Ausschuß für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zu entsenden und zu den allgemeinen Kosten des Ausschusses bis auf weiteres jährlich 200 M beizutragen.

Rheinisch-Westfälischer Bezirksverein.

4. Monatsversammlung am 5./6. 1920 in der Maschinenbauschule zu Essen.

Erschienen sind etwa 50 Mitglieder und Gäste; vom Vorstand die Herren Dr. Alexi, Dr. Hoffmann, Dr. Ebel, Dr. Schiller.

Herr Dr. Ebel als Vorsitzender erteilt sofort Herrn Dr. Hugo Fischer, Essen, das Wort zu seinem Vortrag: „Kohlsäure für Pflanzendung“ (erscheint in der Zeitschrift für Angew. Chem.)

An den Vortrag schloß sich eine anregende Aussprache an.

Der Vorsitzende dankt dem Redner und schließt unmittelbar die geschäftliche Sitzung an, zu der noch 23 Mitglieder bleiben, mit dem Hauptpunkt Wahlvorschläge für den Hauptvereinsvorstand.

Nach Verlesen der einschlägigen Satzungsbestimmung berichtet er über die Fühlungnahme und Verhandlungen mit anderen Bezirksvereinen und deren Listen.

Als Richtlinien unserer Listenaufstellung galt dem Vorstand: Bewährte Vorstandsmitglieder sollen im Vorstand bleiben, in den Vorstand sollen nur solche Herren gewählt werden, die Zeit und Interesse für die damit verknüpfte Arbeit haben; die Selbständigkeit des Vereins ist zu wahren.

Der Vorsitzende begründet die vom Vorstand zur Abstimmung vorgeschlagene Kandidatenliste.

Unter Eingängen ist eine Einladung des Vereins deutscher Ingenieure zur Gautagung in Essen zu verzeichnen.

Seitens des Herrn Dr. Schertel wird die Frage nach Abhaltung eines Sommerfestes aufgeworfen. Von Dr. Müller als Wunsch der Versammlung dem Vorstand übergeben liegt diesem das Weitere ob.

Schluß 8^{1/4} Uhr.

I. A.

gez. Dr. Ebel, Vorsitzender. Dr. P. Hoffmann, 1. Schriftführer.

Ausflug mit Damen am 26./6. nach Ruhrstein und Krupp-Restaurant.

Das in so kurzer Zeit seitens der Ortsgruppe Essen ins Werk gesetzte Unternehmen ist wohlgeglückt. Die etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit voller Musik (aus dem Nebensaal) empfangen, eine Kaffeetafel schloß sich an und darauf eine Wanderung durch den Kruppschen Park mit seinen wundervollen Baumbeständen und landschaftlichen Schönheiten. Nach einer Stunde Wege sammelten wir uns im Saal des Krupp-Restaurants.

Abendessen, bei dem Herr Dr. Schiller für den verreisten 1. Vorsitzenden die Begrüßung übernommen hatte, und Tanz sowie Rückwanderung nach Bredeney, reizvoll bei Mondenschein, bildeten den Schluß.

Der Verlauf des Festes weckte den Wunsch nach gleicher Veranstaltung im Winter, doch soll dann jede Vorrede wegfallen, Tanzweisen zu fröhlichem Reigen das erste und letzte Wort haben. Mögen dann recht viele der diesmal noch Ferngebliebenen das Fest verschönern helfen!

I. A.:

gez. Dr. Ebel, Vorsitzender. Dr. P. Hoffmann, 1. Schriftführer.

An die Bezieher der Zeitschrift für angewandte Chemie.

Das Chemische Zentralblatt hat durch seine erschöpfende und schnelle Berichterstattung über das gesamte Gebiet der wissenschaftlichen, angewandten und technischen Chemie mit Recht einen Welturuf erworben und ist für jeden Chemiker unentbehrlich. Die Mitglieder unseres Vereins beziehen deshalb auch in überwiegender Zahl den technischen Teil des Zentralblattes.

Die ins Maßlose gestiegenen Kosten der Herstellung aller Druckerzeugnisse, insbesondere die auf das Dreißigfache und mehr gestiegernten Papierpreise, stellen in Zukunft die Herausgabe aller Zeitschriften und so auch die des Chemischen Zentralblattes ernstlich in Frage. In einer Sitzung des Zentralblatt-Ausschusses vom 20./4. d. J. wurde die schwierige Lage des Unternehmens erörtert und über geeignete Maßnahmen zu seiner Aufrechterhaltung eingehend beraten.

Die anwesenden Vertreter der chemischen Industrie waren der Ansicht, daß den Technikern das Zentralblatt ebenso unentbehrlich sei wie den wissenschaftlich arbeitenden Chemikern; sie erklärten, daß die Industrie bereit sei, daher große Opfer zu bringen, um das Zentralblatt und gleichzeitig die anderen literarischen Unternehmungen der deutschen Chemischen Gesellschaft lebensfähig zu erhalten. Dieser Zweck soll erreicht werden durch die inzwischen am 16./6. begründete „Adolf von Baeyer-Gesellschaft“ zur Unterstützung der chemischen Literatur. Die Einnahmen der Gesellschaft werden u. a. dazu dienen, den Bezugspreis des Zentralblattes für Mitglieder der Deutschen Chemischen Gesellschaft und des Vereins deutscher Chemiker in einigermaßen erträglichen Grenzen zu halten. Da dieser Zuschuß der neuen Gesellschaft aber nicht ausreichen wird, um die Mindererträge, insbesondere des Zentralblattes zu decken, wurde es für unerlässlich erachtet, den Absatz des gesamten Zentralblattes wesentlich zu heben, um dadurch die allgemeinen Herstellungskosten verhältnismäßig zu verringern.

Es wurde deshalb vorgeschlagen, den gesonderten Bezug des technischen Zentralblattes für die Bezieher der Zeitschrift für angewandte Chemie vom 1./1. 1921 ab aufzuheben und diesen Beziehern das gesamte Zentralblatt unter den gleichen Bedingungen zur Verfügung zu stellen wie den Mitgliedern der deutschen Chemischen Gesellschaft.

Wenn wir unseren Mitgliedern diesen Vorschlag zur Annahme dringend empfehlen, gehen wir von der Erwägung aus, daß auch den in der Praxis stehenden Chemikern der wissenschaftliche Teil des Zentralblattes unentbehrlich ist. Ganz abgesehen davon, daß in

zahlreichen rein wissenschaftlichen Arbeiten die Keime für spätere technische Entwicklungen enthalten sind, werden auch jetzt zahlreiche Arbeiten aus Gebieten referiert, die wir früher in dem Referaten-Teil der Zeitschrift für angewandte Chemie berücksichtigt haben (infolge des Abkommens mit der deutschen Chemischen Gesellschaft in dem wissenschaftlichen Teil des Zentralblattes).

Wir bitten ferner zu bedenken, daß bei den Preisen, die wir voraussichtlich im Jahre 1921 für Papier und Druck zahlen müssen, der Bezugspreis des technischen Teils des Zentralblattes in Zukunft möglicherweise auf etwa 125 M steigen wird. Dagegen werden wir in der Lage sein, das ganze Chemische Zentralblatt unserem Beziehern für etwa 200 bis 250 M zu liefern. Voraussetzung dabei ist jedoch, daß die Mehrzahl der seitherigen Bezieher des technischen Zentralblattes in Zukunft das ganze Zentralblatt bestellt.

Um eine einigermaßen sichere Grundlage für die Berechnung zu gewinnen, hat daher der Vorstand des Vereins beschlossen, durch eine Rundfrage festzustellen, wie viele unserer Leser das ganze Chemische Zentralblatt im Jahre 1920 zu dem Vorzugspreis von 250 M bestellen würden.

Bei der gegenwärtigen Entwertung des Geldes und der Steigerung der Einnahmen, die überall eingetreten ist, erscheint dem Vorstand die Ausgabe von 200 bis 250 M für ein so unentbehrliches Hilfsmittel durchaus nicht unerschwinglich.

Unsere Mitglieder möchten wir schließlich noch darauf aufmerksam machen, daß die ganz erheblich ausgebauten Reports der amerikanischen chemischen Gesellschaft in allen englisch sprechenden Ländern dem Chemischen Zentralblatt sehr ernsthafte Konkurrenz machen. Die deutschen Chemiker sollten ganz besonders eifrig dafür wirken, daß das Chemische Zentralblatt auf seiner gegenwärtigen Höhe bleibt, damit Deutschland nicht seine führende Stellung in der chemischen Literatur einbüßt.

Wir bitten unsere Bezieher, sich auf dem Vordruck, der in diesem Heft Umschlagseite II enthalten ist, zu der Frage des Bezuges des gesamten Zentralblattes zu äußern und hoffen auf zahlreiche Zustimmungserklärungen.

Darmstadt, im Juni 1920.

Der Vorstand
des Vereins deutscher Chemiker e. V.,
gez. Prof. Dr. Th. Diehl.